

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: 24

Artikel: Soldatenlied
Autor: Huggenberger, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-575909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kapelle auf der Gßgeneralp.

heiß und süß und rot — wie Blut. Heute steht Heinrich an ihrem Lager. Er hält ihre Rechte in der seinen wie — wie damals.

Sie schaut durch Thränen zu ihm empor.

„Man sagt, die Liebe will besitzen. Aber ich hatte dich anders lieb. Ich wollte dich nicht besitzen, damit du nicht entsagen müßtest. Ich hatte dich lieb, Heinrich, o so lieb — dort in jener Kommode, im kleinen Fach, ja dort liegen alle Erinnerungen an dich — — lege sie zu mir in den Sarg“ — — —

Erschöpft sinkt das Mädchen in die Kissen zurück. Tief und lang werden seine Atemzüge. Heinrich beugt sich ungestüm schluchzend über sie. „Stirb nicht, Anna, stirb nicht!“

Seine Lippen suchen die ihren. Sie aber flieht ihm. „Küsse dir nicht die Krankheit von meinen durstenden Lippen. Du, du sollst leben. Küsse die heiße Stirn, die brennenden Augen, damit ich schlummern kann.“

Nach kurzen Stunden schmerzlichen Glückes ist das stille, unscheinbare Dorfkind heimgegangen, sterbend noch flüsternd: „Küsse mich nicht!“ —

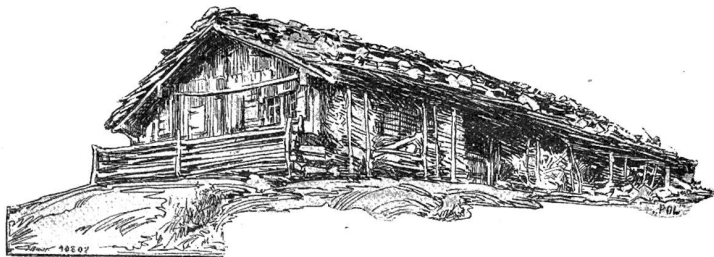
Soldatenlied.

Ruck her, Gesell', ich schenk' dir ein,
Der Trost bekommt dir gut!
Im roten Wein, im kühlen Wein
Trinkt man Soldatenblut.
Wer sich will nähren königlich,
Lau' mit der Trommel Ton
Und schau' auf mich und treib's wie ich,
So kommt er wohl davon.

Ich hab' mein Tag kein Gut's gethan
Und hab's auch nicht im Sinn;
Man sieht mir's schon von weitem an,
Daß ich ein Unkraut bin.
Und bläst der Herr mein Lichtlein aus,
Thun mir die Erben leid:
Sie steh'n und wissen nicht wo 'naus
Mit all der Herrlichkeit.

Dem ersten fällt mein Mantel zu,
Wenn er ihn löst vom Wirt.
Dem zweiten schenk' ich Strümpf' und Schuh',
Wie der sich freuen wird!
Dem letzten bleibt mein Federhut,
Der oft gedient als Krug,
Dazu mein leichter Schlemmermut,
Dann ist er reich genug.

A. Huggenberger, Bwangen.
(Aus „Der Bauernkönig“).



Irenerbodenhütte.

